

„Zukunft ohne Gift“ – Schadstoffe in Kindertagesstätten

Liebe Eltern,

wir freuen uns sehr über Ihr Interesse an unserer Aktion „Zukunft ohne Gift“. Wir möchten Ihnen einige Anregungen geben, wie Sie mit diesem schwierigen Thema umgehen können, um gemeinsam mit ErzieherInnen und der Kindergartenleitung effektiv gegen Schadstoffe in Ihrer Kita vorzugehen.

Das Wohlergehen von Kindern liegt allen Menschen am Herzen – in besonderem Maße den Erzieherinnen und Erziehern in Ihrer Kita und Ihrem Kindergarten. Versuchen Sie deshalb, mit der Kita-Leitung an das Thema heranzugehen, nicht gegen sie. Sie werden sehen, dass ein Teil unserer Tipps recht einfach umzusetzen ist. Am effektivsten können Sie die Giftbelastung in Ihrer Kita reduzieren, wenn Kita-Leitung und Eltern zusammenarbeiten.

1. Das Thema zum Thema machen

Sofern eine Staubprobe aus Ihrer Kita oder Ihrem Kindergarten untersucht wurde, sind die Ergebnisse sicherlich für alle ErzieherInnen und Eltern von großem Interesse. Besprechen Sie die Testergebnisse mit der Leitung der Kita oder des Kindergartens und suchen Sie mit ihr nach einem geeigneten Weg, die Ergebnisse in Ihrer Einrichtung bekannt zu machen. Ein passender Anlass könnte zum Beispiel der nächste Elternabend sein. Bei dieser Gelegenheit können Sie dann auch gleich eine Diskussion darüber anregen, wie die Schadstoffbelastung reduziert werden kann. Die wichtigsten Tipps dazu haben wir in einem Faltblatt für Sie zusammengefasst.

Nicht ganz so einfach haben Sie es möglicherweise, wenn aus Ihrer Kita keine Probe untersucht wurde: den meisten Menschen ist nicht bewusst, dass fröhlich buntes Spielzeug und praktische PVC-Böden nicht unbedingt gut für Kinder sind. Das erste Ziel ist deshalb, ein Problembewusstsein zu schaffen. Auch dazu können Sie auf unser Faltblatt zurückgreifen, das die wichtigsten Fakten knapp zusammenfasst und die Problematik erläutert. Wenn Sie dieses aushängen, der Kita-Leitung weitergeben oder beim nächsten Elternabend verteilen, können die anderen Eltern sich in Ruhe informieren. Dann können Sie gemeinsam nach Lösungen suchen.

2. Klären, welche Möglichkeiten es gibt

Einige unserer Tipps sind recht einfach umzusetzen. Andere erfordern größeren Aufwand. Besprechen Sie gemeinsam, zu welchen Maßnahmen Eltern und Kita-Leitung bereit und in der Lage sind. Überlegen Sie, was dafür notwendig ist und in wie weit sich die Eltern in Eigenleistung für eine giffreie Kita engagieren können.

3. Den Kita-Träger ins Boot holen

Ein Teil unserer Vorschläge erfordert nicht unerheblichen finanziellen Aufwand. Aber möglicherweise sollte in Ihrer Kita ohnehin in Kürze neues Spielzeug gekauft werden, oder es steht eine größere Renovierung an – wenn dann beim Einkauf gezielt auf schadstoffarme Produkte und Materialien geachtet wird, schlagen Sie zwei Fliegen mit einer Klappe. Treten Sie gemeinsam, am besten mit der Kita-Leitung, an den Träger heran – möglicherweise können Sie die Situation nicht von heute auf morgen verbessern, doch sicher gibt es Möglichkeiten, die Gift-Belastung längerfristig zu senken.

4. Ruhe bewahren

Wenn es um Gesundheit und Sicherheit für Ihre Kinder geht sind viele Eltern schnell sehr besorgt – und das zu Recht. Bedenken Sie trotzdem: Niemand will, dass Kinder in einer giftigen Umgebung aufwachsen. Wer dennoch nicht sofort von Ihrem Anliegen überzeugt ist, lässt sich in der Regel eher durch sachliche Diskussionen überzeugen als durch emotionale Angriffe. Auf unseren Internetseiten finden Sie weitergehende Informationen zu Schadstoffen, die Ihnen bei der Argumentation helfen können. Auf unseren Service-Seiten finden Sie außerdem viele Informationsmaterialien, die sie kostenlos bei uns bestellen können und an Interessierte weitergeben können.

Kontakt und weitere Informationen:

BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Tel.: 030/2 75 86-40

www.bund.net/zukunft-ohne-gift